

Gleiche Chancen angemahnt

CDU-Delegierte stimmten über Kandidatenlisten ab / Eventuell zweite Sitzung nötig

Von unserem Redakteur

Ulrich Tatje

LANDKREIS. Bei sieben von acht Wahlbereichen hatten die Delegierten für die Aufstellung der Bewerberlisten für die Kreistagswahl am 10. September kein Problem. Nur für den Wahlbereich Kirchdorf/Siedenburg/Sulingen endete die Namensliste nach dem achten Kandidaten. Das wollten die Delegierten so nicht hinnehmen. Während die Listen in den anderen Bereichen zehn oder elf Namen aufweisen, stehen auf der Liste im Wahlbereich VII nur acht Namen. Die Siedenburger hatten die ihnen zustehenden zwei und die Kirchdorfer ihre drei Kandidaten benannt, nur die Sulinger hatten drei statt fünf Parteifreunde ins Rennen geschickt. Sie hätten nicht mehr gefunden, verteidigten sich die Sulinger auf der Vertreterversammlung am Montagabend im Gasthaus Zur Post in Neubuchhausen vor den 140 Delegierten und den Gästen aus dem ganzen Landkreis. Schon im Vorfeld der Vertreterversammlung hatte der Parteivorstand versucht, das Debakel zu verhindern - erfolglos. Kreisvorsitzender Karl-Heinz Klare setzte sich am Montag mit dem Vorschlag durch, zunächst die kurze Liste abzustimmen. Später wolle der Kreisvorstand noch einmal mit den Parteifreunden in Sulingen auf die Suche nach zwei weiteren Kandidaten gehen. In dem Fall müssten die Delegierten dann noch einmal zusammenkommen und über die verlängerte Liste abstimmen. Hintergrund des Streits ist eine befürchtete Ungleichbehandlung: Treten nur drei Christdemokraten in Sulingen an, würde jeder von ihnen vermutlich mehr Stimmen bekommen als wenn die Wähler ihre Kreuze auf fünf Personen verteilen würden. Die drei Sulinger CDU-ler kämen also relativ besser weg als ihre Parteifreunde aus Kirchdorf und Siedenburg. Auf der von den drei Ortsverbänden abgestimmten Liste rangiert hinter der Sulingerin Ingrid Jantzson noch ein Siedenburger und ein Sulinger Kandidat, vor Gaby Pschunder aus Kirchdorf auf Platz vier. Dem Antrag, Gaby Pschunder auf den zweiten Platz zu hieven, stimmte mit 73 Stimmen die Mehrheit der Delegierten zu. Mit 17 Gegenstimmen bei sechs Enthaltungen nahmen die Vertreter der Ortsverbände schließlich den gesamten Wahlvorschlag an. Sollten in Sulingen noch Kandidaten nachgereicht werden, muss die Versammlung erneut zusammen kommen. Ihr Wahlprogramm haben die Christdemokraten auf 18 Seiten aufgeschrieben. Darin enthalten ist ein Bekenntnis zum motorisierten Individualverkehr und zum Ausbau des Radwegenetzes. Die CDU will sich für den Verbleib der Rettungsleitstelle in Diepholz einsetzen und lehnt weiterhin die Einführung von Hallenbenutzungsgebühren ab. Die Vereinbarkeit von Kind und Beruf sollte selbstverständlich sein, finden die Christdemokraten. Bei der Betreuung von unter Dreijährigen bevorzugt die CDU den Ausbau privater Kinderbetreuungsorganisationen. Die Partei unterstützt auch den angeschobenen Prozess "Kümmern statt Kummer" für Senioren.

Syker Kurier vom 28.06.2006